

Franziska Winkler

Portfolio 2017 - 2019

simultaneities ist eine Videoinstallation bestehend aus einem fünf Minuten langen Video, welches sich aus Found Footage von YouTube und eigenen Handyvideos zusammensetzt. Das Videomaterial bezieht sich auf Geschehnisse in Hong Kong und der Schweiz, denen ich beigewohnt habe.

2019, Videoinstallation, 05:20 Min. Videoloop, [click here](#)

Aufgrund meines dreiwöchigen Aufenthalts in Hong Kong im Juni/ Juli 2019 wurde ich unmittelbar mit den Protesten in Hong Kong konfrontiert. Da ich als Teil der Summer School an der Baptist University Hong Kong studierte, knüpfte ich viele Kontakte zu lokalen Studierenden und bekam dadurch einen umso stärkeren Einblick in die politische Situation. Während dieser gesamten Zeit, und noch lange nach meiner Rückkehr, stellte ich immer wieder meine eigene Rolle als Schweizerin in diesem Konflikt in Frage.

Die Videoarbeit springt zwischen verschiedenen Ereignissen hin und her, woraus assoziative Zusammenhänge entstehen. In der Ausstellung an der ZHdK im Januar 2020 installierte ich zwei sich versetzt gegenüberstehende Bildschirme. Das Video wurde auf beiden Bildschirmen mit einer Verzögerung abgespielt. Dadurch konnte man durch die Spiegelung der Bildschirme immer zwei Momente des Videos gleichzeitig sehen. So entstand ein Dialog der Arbeit mit sich selbst.

Am Tag der Ausstellung verteilte ich ausserdem knapp 100 QR-Codes im ganzen Toni-Areal. Dies ermöglichte es, die Arbeit zusätzlich online anzusehen.





Selbstportrait 2064 setzt sich zusammen aus einem Selbstportrait meines 70-jährigen Ichs und einem geflüsterten Text, welcher durch Lautsprecher auf der Rückseite des Bildes im umliegenden Raum zu hören ist. Die Vorlage für das Portrait wurde von einer App generiert. Der zu hörende Text befragt das Bild.

2019, 05:03 Min. Soundinstallation, Öl auf Leinwand, [click here](#)

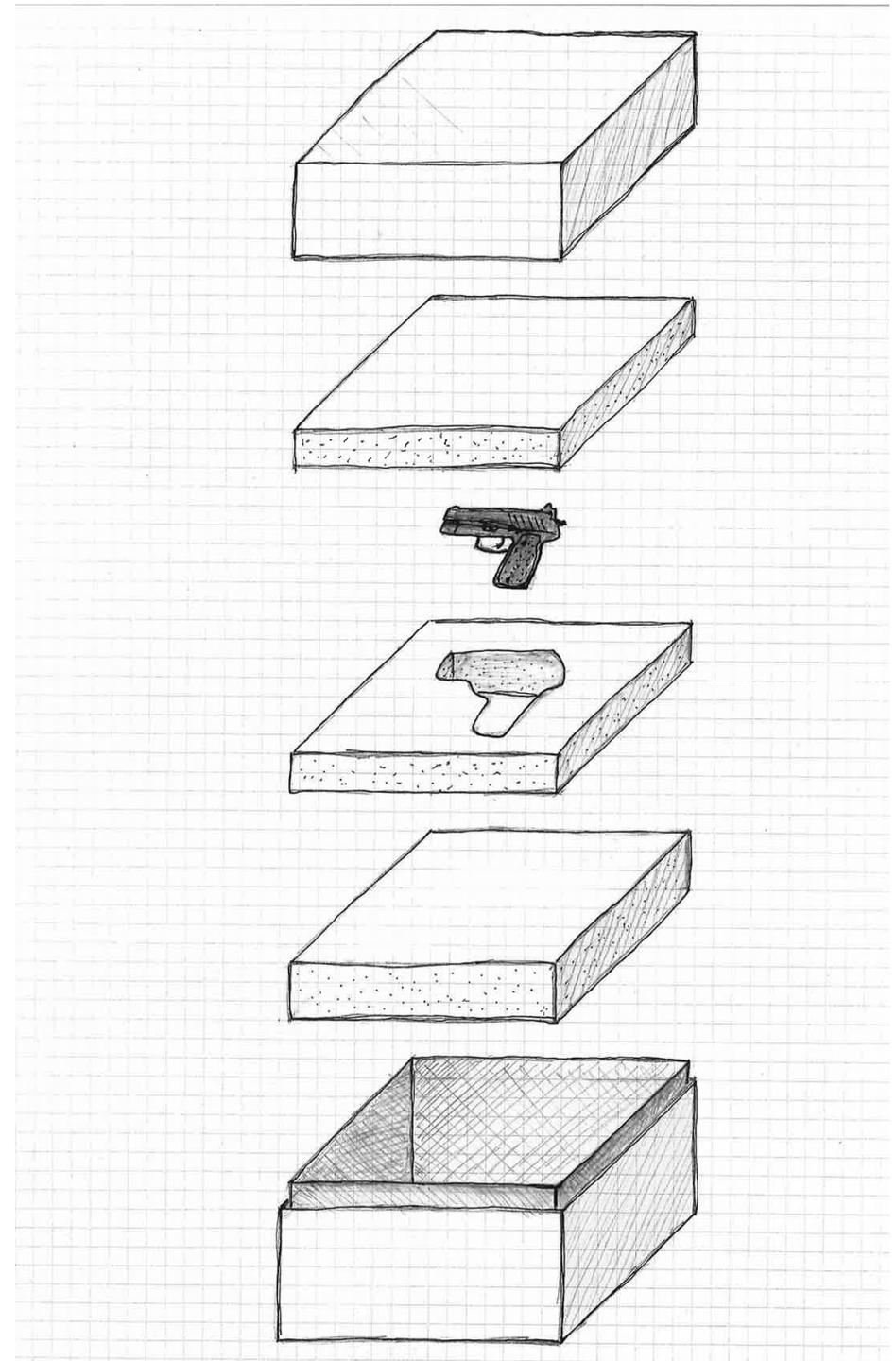




wooden box, loaded gun besteht aus einer hölzernen Box, in welcher sich eine Pistole 75 der Schweizer Armee befindet.

2018, weisse Farbe, Holz, Styropor, SIG P220

2018 titelte der Tagesanzeiger: »Der traurige zweite Rang der Schweiz«. Gemeint war damit ein durch die UNO ausgelöster internationaler Vergleich von Schusswaffentoten, in welchem die Schweiz mit 7,7 Tötungen pro 1 Million Einwohnern hinter den USA mit 29,7 Tötungen den zweiten Rang belegte. Ein Grund für den prominenten zweiten Platz war die Inklusion von Suiziden. So starben 2015 insgesamt 231 Personen durch Schusswaffen, wobei 91,3 Prozent davon der Selbsttötung geschuldet waren. Aufgrund des Milizsystems der Schweizer Armee befinden sich nach wie vor um die 2,5 Millionen Schusswaffen in Schweizer Privatbesitz. Im internationalen Vergleich sind dies verhältnismässig viele. Von allen Schusswaffensuiziden wird rund die Hälfte mit einer Ordonnanzwaffe durchgeführt. Dabei am häufigsten genutzt wird die sogenannte Pistole 75.





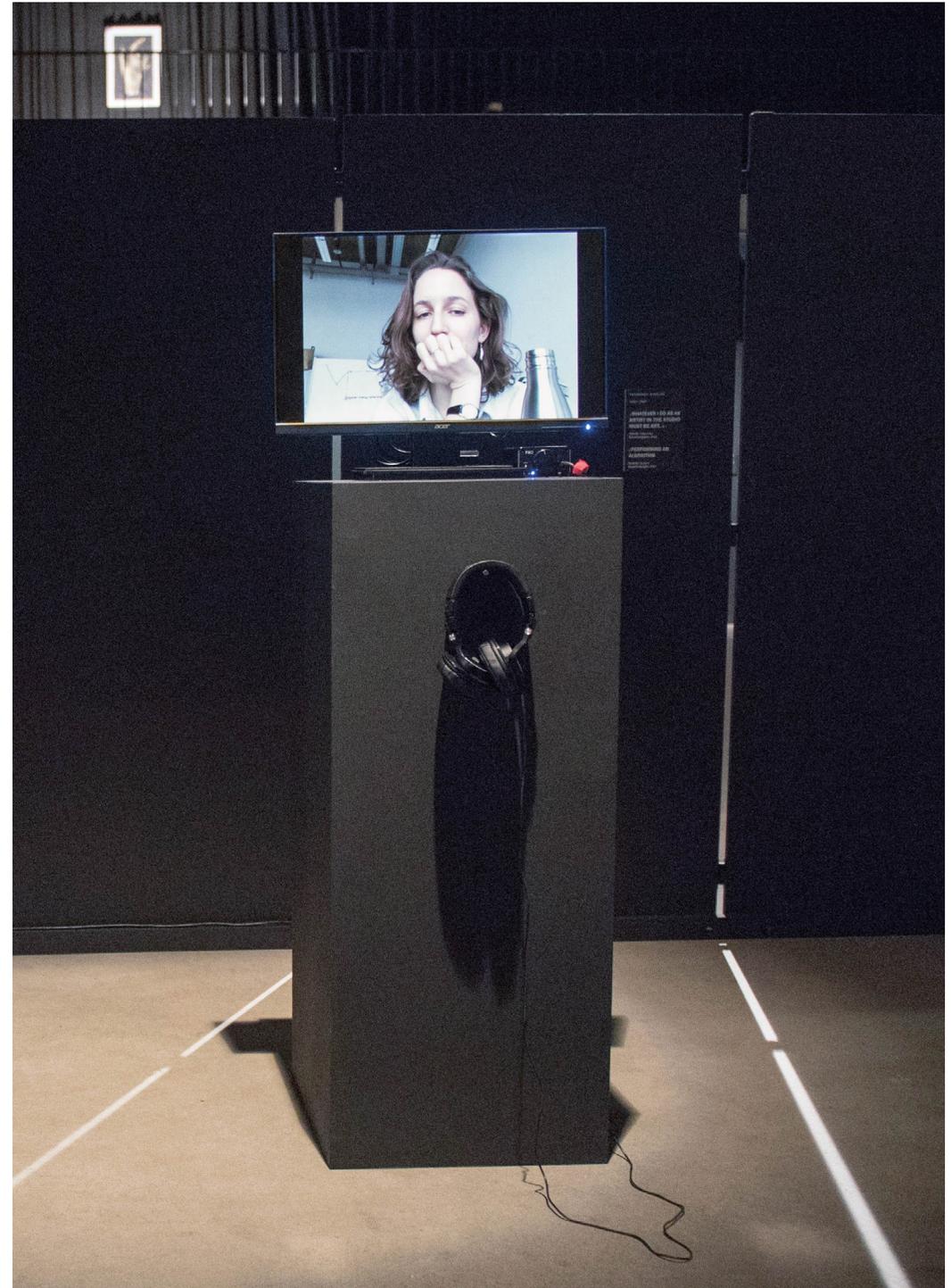
7

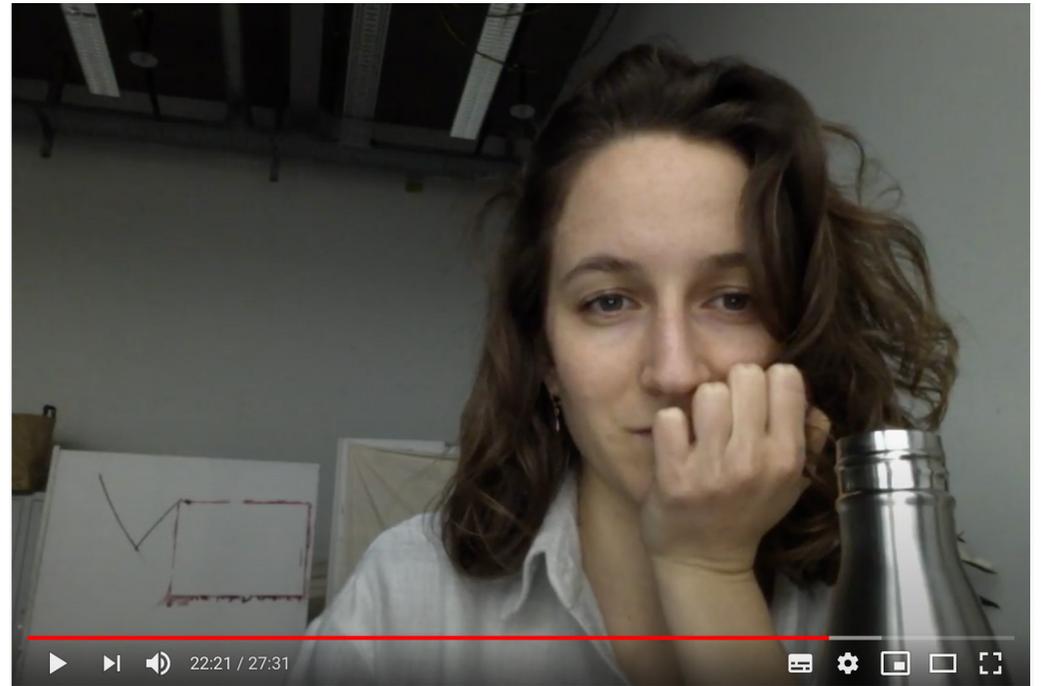
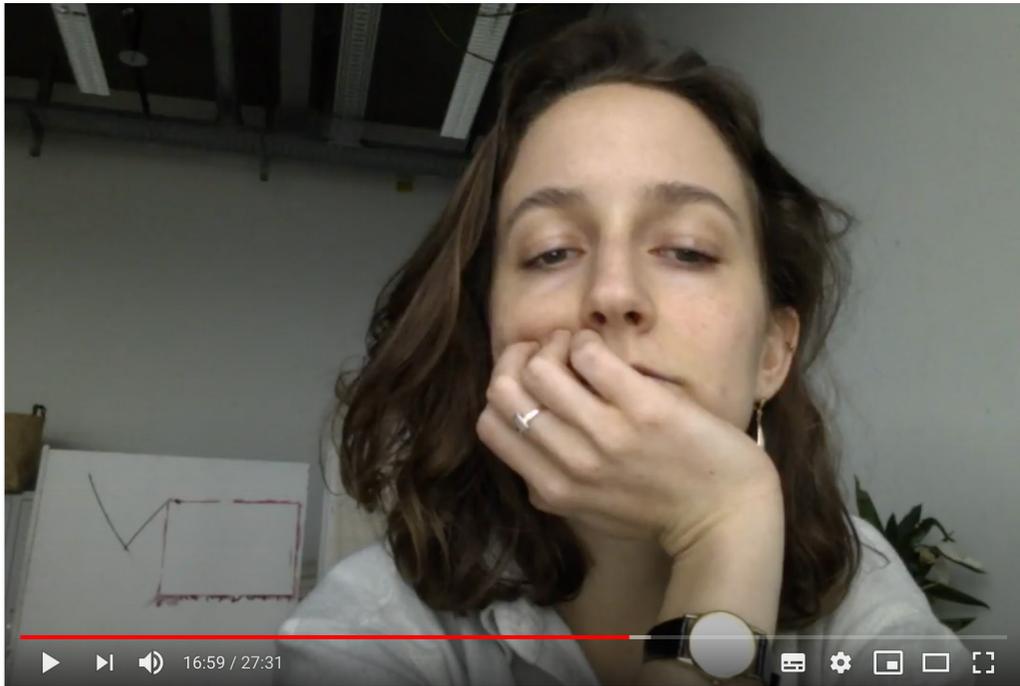
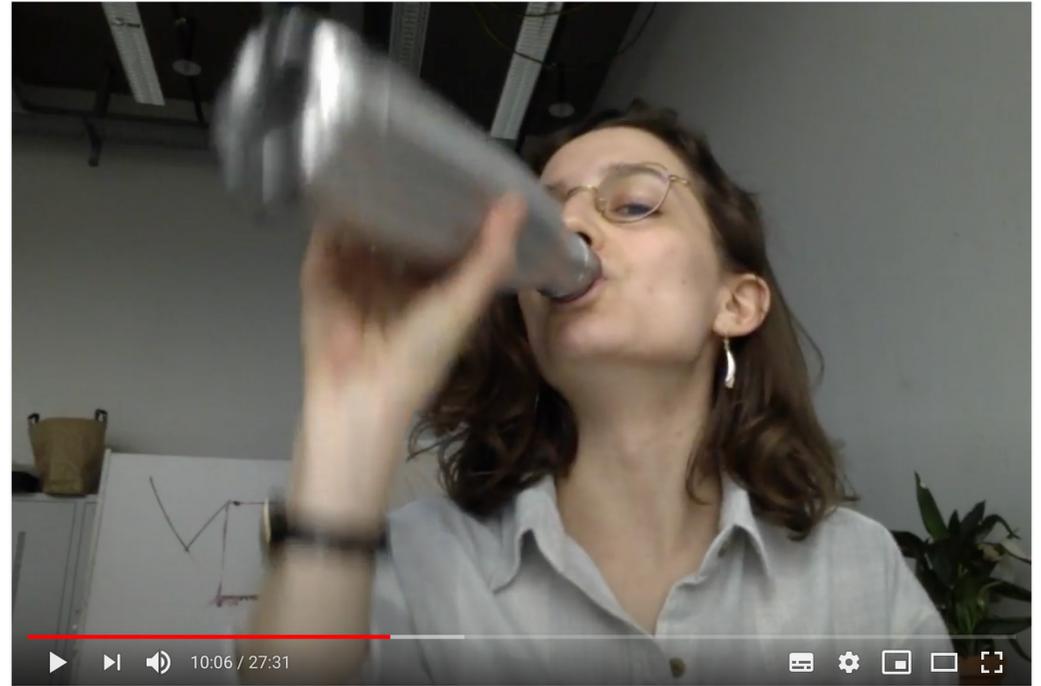
TONI-AREAL		Z	N	PH	
ALLGEMEINER ANWIS		NACH		PROJEKT	
8	INFORMATION ZUM ANWIS	7	PARATELLENE KUNST UND FILM	10	IMPULSSTELLE FÜR ANWISARBEIT
7	PROJEKT	6	ANWISARBEIT	9	ANWISARBEIT
6	KUNST UND MEDIEN	5	INFORMATION ZUM ANWIS	8	SOZIALE ARBEIT
5	MULTIPLIKATION UND ARCHIV	4	PROJEKT	7	SOZIALE ARBEIT
4	INFORMATION TONI-AREAL	3	PARATELLENE KUNST UND FILM	6	IMPULSSTELLE FÜR ANWISARBEIT
3	PROJEKT	2	ANWISARBEIT	5	INFORMATION ZUM ANWIS
2	ANWISARBEIT	1	SOZIALE ARBEIT	4	PROJEKT
1	SOZIALE ARBEIT			3	PARATELLENE KUNST UND FILM

Whatever I do as an artist in the studio must be art. ist ein knapp halbstündiges Video. Es zeigt, wie ich mich in meinem Atelier durch die eingebaute Kamera meines Laptops aufnehme. Dabei sehe ich mir YouTube-Videos über Bruce Nauman an.

2018, 27:31 Min. Video, [click here](#)

Als mit bedeutendster Künstler der Gegenwart ist Bruce Nauman zu einer Ikone geworden. Seine riesige Vielzahl an unterschiedlichen Werken wurde 2018 in einer umfangreichen Retrospektive im Schaulager und Kunstmuseum Basel gezeigt. Inspiriert durch sein Werk, bezieht sich meine Arbeit auf ein Zitat Naumans: »If I was an artist and I was in the studio, then whatever I was doing in the studio must be art. At this point art became more of an activity and less of a product.«.





Analyse 3: dekorativ bildet die letzte von drei Untersuchungen meines Menstruationsblutes. Zu sehen ist ein Bettbezug, der mit mikroskopischen Fotoaufnahmen von Menstruationsblut bedruckt wurde. Die mikroskopischen Aufnahmen konnten mit der technischen Hilfe des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft generiert werden.

2018, bedruckte Bettwäsche

Auch wenn wohl in den meisten westlichen Ländern Menstruation keiner gesellschaftlichen Schweigepflicht mehr unterliegt, so ist es doch ein Themenbereich, der ausserhalb von aufgeschlossenen Zeitschriften und Personengruppen nur selten offen diskutiert wird. Menstruation scheint immer noch einer Zensur zu unterliegen, welche bewirkt, dass Menstruationsblut in der Werbung blau ist. Ausserdem muss in der Schweiz nach wie vor 7,7 Prozent Mehrwertsteuer für Tampons und Slip-Einlagen gezahlt werden, während Schnittblumen und Katzenstreu einen Mehrwertsteuersatz von 2,5 Prozent haben, da sie »Güter des täglichen Bedarfs« sind.

Diese Arbeit ist der Versuch, Menstruationsblut durch die Hervorhebung seines dekorativen Charakters auf neuartige Weise in den Alltag miteinzubeziehen.

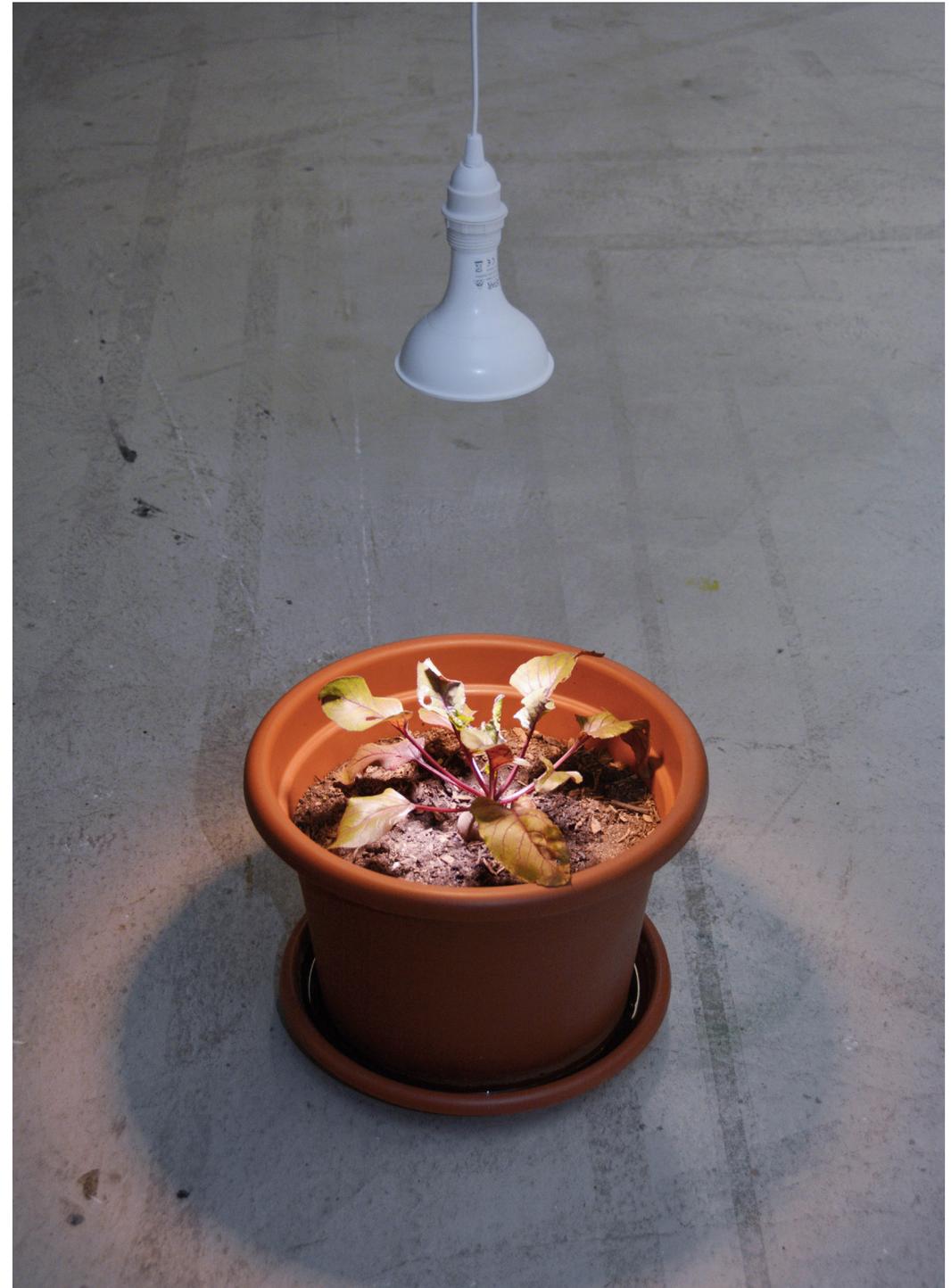


Analyse 2: nutritiv beschreibt eine weitere Eigenschaft von Menstruationsblut. Das Werk besteht aus einer im Topf gezogenen und mit Menstruationsblut gedüngten Rote Beete.

2018, Rote Beete, Plastiktopf, Tageslichtlampe, Menstruationsblut

Menstruationsblut eignet sich wie auch venöses oder tierisches Blut aufgrund seines Reichtums an Stickstoff, Phosphat und Kalium hervorragend für die Düngung von Pflanzen. Im Gegensatz zu anderem Blut ist die Nutzung von Menstruationsblut als Dünger allerdings nicht mit forcierter Gewinnung verbunden. Wer menstruiert, hat automatisch einmal im Monat Zugriff auf die nährnde Flüssigkeit.

Im Prozess der Arbeit wurde ich wiederholt gefragt ob ich die Rote Beete im Anschluss an ihre Ausstellung tatsächlich essen würde. Wenn man bedenkt, dass unser Obst und Gemüse mit teils starken Chemikalien und tierischen Sekreten besprüht und gedüngt wird, so zeigt diese Frage beispielhaft, welche ambivalente Beziehung wir nach wie vor zur Menstruation haben.

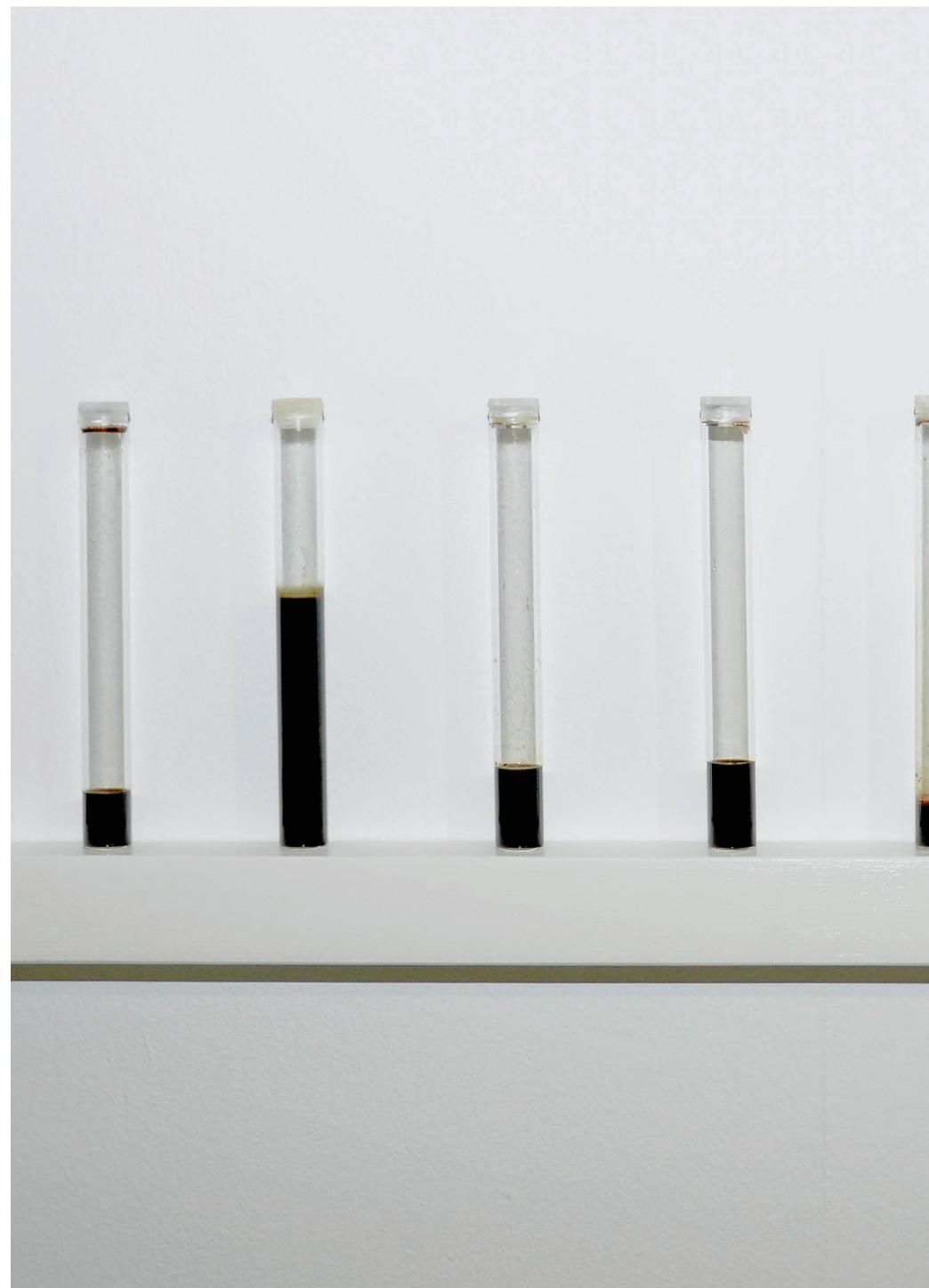


Analyse 1: quantitativ ist das erste von drei Werken, welches sich mit Menstruationsblut auseinandersetzt. Die Arbeit zeigt zwölf nebeneinander aufgereihete Glasröhrchen auf einer weissen Holzleiste. In den Röhrchen befindet sich das Menstruationsblut eines Zyklus. Jedes Röhrchen enthält die Menge von zwölf Stunden meines gesammelten Blutes.

2017, weisse Frabe, Holzlatte, Glasröhrchen, Menstruationsblut

Grundlegend für die drei Arbeiten war meine persönliche Auseinandersetzung mit feministischer Kunst der 1960er Jahre wie z.B. Shige-ko Kubotas »Vagina Painting« oder Judy Chicagos »Red Flag«, sowie mehreren neueren Positionen, welche sich direkt mit Menstruation und dem damit verbundenen gesellschaftlichen Stigma auseinandersetzten. Zusätzlich betrieb ich eine intensive Recherche im Fundus wissenschaftlicher Studien über die Beschaffenheit von Menstruationsblut.

Mein Interesse fokussierte sich darauf, gegebene Eigenschaften von Menstruationsblut zu untersuchen, respektive sie zu nutzen. Anders als bei venösem Blut ist der Zugang zu Menstruationsblut limitiert. Entscheidend dafür sind Geschlecht, Alter, Gesundheitszustand und Verhütung. Selbst für einen menstruationsfähigen Menschen ist es jedoch nicht möglich, eine selbstbestimmte Menge Blut zu einem selbstbestimmten Zeitpunkt zu gewinnen. Dies, zusammen mit dem Umstand, dass Menstruationsblut aufgrund des in der Gebärmutter-schleimhaut enthaltenen Enzyms »Plasmin« nicht gerinnen kann, machen es zu einem exklusiven Material.





In meiner künstlerischen Arbeit setze ich mich konzeptionell mit verschiedenen gesellschaftlich entwickelten Systemen auseinander (z.B. Genderrollen, Kunstwelt, Politik). Dies sind Systeme mit Werte- und Machtverhältnissen, mit denen ich unmittelbar in Berührung komme oder selbst Teil davon bin. Dabei gehe ich von meiner subjektiven Position aus und befrage meine eigene Rolle und Identität im jeweiligen System sowie das System selbst. Mein Ziel dabei ist es nicht, das System zu werten, zu moralisieren, noch es als Ganzes abzubilden, sondern vielmehr auf verschiedene Mechanismen hinzuweisen und sie zu thematisieren.

Medial weisen meine Werke eine grosse Diversität auf (Installation, Malerei, Video, Skulptur). Im Grunde nutze ich jedes Material, jedes Medium, solange es dem Konzept meiner Arbeit dient. Trotz der verschiedenen Medien suche ich bei allen meinen Werken eine gewisse Geradlinigkeit, Klarheit und Reduktion in ihrer Erscheinung. Der umfassende Inhalt meiner Arbeiten ist meistens nicht durch das reine Objekt erfahrbar. Aus diesem Grund sind Titel und Begleittexte wichtige Bestandteile der Werke. Dadurch werden die Arbeiten in ihrem jeweiligen Kontext eingebettet.

Artist Statement

Ausbildung

2017 – 2020 Bachelor in Fine Arts, ZHdK, Zürich
2016 – 2017 Vorkurs für Gestaltung, Biel
2015 Acting Essentials, Vancouver Film School, Vancouver
2013 – 2015 Gymnasium Muristalden, Bern
bis 2013 Rudolf Steiner Schule, Bern, Vancouver, Ittigen

Ausstellungen

2020 Eine Art Ausstellung, Toni Areal, Zürich
2019 KUNSTpause, Chollerhalle, Zug
2018 ZHdK Highlights, Toni Areal, Zürich
2018 100kg, Longtang, Zürich
2017 The Sound of boiling water, Toni Areal, Zürich

Franziska Winkler
14.08.1994, Bern

franzky.winkler@gmail.com
Allmendstrasse 8,
3125 Toffen

CV